№ 28. 1848.

Redacteur: G. Köhler. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 25. Mai.

Vom ersten Juni c. ab übernehme ich die Herausgabe des Görlitzers Anzeigers.
Görlitz, den 23. Mai 1848. **Dr. Theodor Neumann.**

Wegen des auf nächsten Donnerstag fallenden Himmelfahrtstages wird der **Anzeiger No. 31. bereits am Mittwoch, den 31. Mai,** ausgegeben, und werden die für diese Nummer bestimmten **Inserate nur bis Dienstag,** den 30. Mai, **Mittags 12 Uhr** angenommen. **Die Expedition des Anzeigers.**

Einheimisches.

Versammlung des Bürgervereins am 22. Mai.

Ordner: Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze, Fleischermeister Hänel.

Schriftwart: Diakonus Hergesell, zuletzt Archi-Diakonus Haupt.

Nach einem Bericht des Schriftwarts Hergesell über den zu bildenden Bürger-Rettungs-Verein wurde der Fragekasten eröffnet, und mehrere Persönlichkeiten betreffende Fragen mit Zustimmung der Versammlung zurückgelegt, auch eine derselben dem Fragesteller zurückgegeben. — Die Frage über eine Festlichkeit bei Rückkehr der Jäger aus Posen wurde mit Freuden begrüßt, eine Commission dazu ernannt und Herrn Hänel die weitere Einleitung der Sache übergeben. Ein anderer Zettel enthielt die Erkundigung, wieviel zusammengekommen sei für die Frauen und Familien gebliebener Landwehrleute des Kreises und wurde deshalb eine Anfrage an das Königl. Landrath-Amt beliebt. Eine andere Frage bezog sich auf Mißverhältnisse bei dem Arbeitslohn der Müller, dadurch entstehend, daß die Müller auch bei hohen Preisen eine volle Metze erhalten. Eine andere Frage sprach sich über die Unzweckmäßigkeit des Verkaufs der Klötzer in der Haide aus, wodurch nur die Zwischenhändler bereichert würden. Es schien die Anlegung eines Brettermagazins hierselbst wünschenswerth. Herr Aktuarius Wendler nahm das Wort und sprach über die Abstellung des Marktverkehrs an Sonntagen. Eine diesen Punkt betreffende Adresse an den Magistrat soll im Vereine zur Unterschrift ausgelegt werden. Die Frage des Schriftwarts Hergesell, warum die Arbeitslöhne am Sonnabend und nicht an einem anderen Tage ausgezahlt würden, fand nur einen Beantworter, welcher sich für die Beibehaltung des gegenwärtigen Brauches aussprach.

Nach dem Schlusse der heutigen Versammlung bemerkte Herr Dr. E. Tillich, daß der Artikel im Anzeiger über den beabsichtigten Protest und die dadurch erfolgte Aufregung, so wie den bekannten Straßentumult, mehrere Unrichtigkeiten enthielte, und ersuchte den unterzeichneten Schriftwart, dem Redacteur desselben, als muthmaßlich Herrn Dr. Neumann, dies anzuzeigen und denselben zu ersuchen, in Zukunft genauer darüber zu referiren. In Folge der darüber entstandenen Debatte wurde beschlossen, dies nachträglich in's Protokoll aufzunehmen, und diesen Nachtrag Herrn Dr. Neumann abschriftlich mitzutheilen, mit der Bitte, eine Berichtigung in dem Anzeiger zu geben.*)

Haupt.

*) Diese erfolgt hiermit dahin, daß nur drei Unterzeichner ihre Unterschrift zurückgenommen haben. Sonst ist nichts zu berichtigen. — „Irren ist menschlich", sagten schon die alten Classiker, und wird dieser Satz hoffentlich auch auf mich seine Anwendung finden dürfen. Herr Dr. Tillich hätte einfach die Güte haben und mir diese Berichtigung zukommen lassen können, so würde sie ihren Platz gefunden haben, ohne daß deshalb im Bürgerverein zu verhandeln gewesen wäre. Ich protestire auf das Entschiedenste gegen

Die interimistische Verwaltung des Landrathamtes zu Hoyerswerda ist dem Regierungs-Referendar von Götz, Sohn des zeitherigen Landrathes, übergeben worden.

Der frühere Seminarlehrer Löschke (aus Görlitz) zu Breslau ist als Prediger zu Zindel im Brieger Kreise berufen und bestallt worden.

In Sprottau starb der Land- und Stadtgerichts-Assessor Jsfort; in Lauban der Justizverweser Manig.

In Görlitz schenkte der Stadt-Physikus Dr. Bauernstein dem städtischen Krankenhause 323 thlr. 10 sgr.

Vaterländisches.

Berlin, den 22. Mai. Se. Majestät der König eröffnete heute Mittag um 12 Uhr die zur Vereinbarung der preußischen Staats-Verfassung berufene Versammlung in Person im weißen Saale des Königl. Schlosses. Mit einem dreimaligen Hoch empfangen, verlas Se. Majestät folgende Thron-Rede:

Meine Herren Abgeordneten!

Mit freudigem Ernste begrüße Ich eine Versammlung, welche, aus allgemeiner Volkswahl hervorgegangen, berufen ist, mit Mir die Verfassung zu vereinbaren, die einen neuen Abschnitt in der Geschichte Preußens und Deutschlands bezeichnen wird. — Sie werden, davon bin Ich überzeugt, indem Sie das Werk beginnen, die doppelte Aufgabe sich stellen, dem Volke eine ausgedehnte Theilnahme an den Angelegenheiten des Staates zu sichern und zugleich die Bande enger schließen, welche seit mehr als vier Jahrhunderten Mein Haus mit den Geschicken dieses Landes verwoben haben.

Den Entwurf der Verfassung wird Meine Regierung Ihnen vorlegen.

Mit Ihnen zugleich haben sich in Frankfurt am Main die Vertreter des ganzen deutschen Volkes versammelt. — Gern hätte Ich das Ergebniß dieser Versammlung abgewartet, bevor Ich die Vertreter Meines getreuen Volks zusammenberief. — Das dringende Bedürfniß baldiger Feststellung des öffentlichen Rechts-Zustandes in unserem engeren Vaterlande hat dies nicht gestattet. — Die Einheit Deutschlands ist Mein unverrückbares Ziel, zu dessen Erreichung Ich Ihrer Mitwirkung Mich versichert halte. —

Die innere Ruhe des Landes beginnt sich zu befestigen. —

Die völlige Wiederherstellung des Vertrauens, mit ihr die Belebung des Verkehrs und der gewerblichen Thätigkeit ist wesentlich von dem Erfolge Ihrer Wirksamkeit abhängig. — Mehrseitige Anstrengungen sind gemacht worden, um während der Stockung in vielen Gewerben Gelegenheit zur Arbeit zu schaffen. — Sie müssen fortgesetzt und ausgedehnt werden. — Bis jetzt hat der gestiegene Geldbedarf die Ersparnisse der Vergangenheit noch nicht erschöpft.

Meinen Bemühungen, den Wünschen der polnischen Bevölkerung der Provinz Posen durch organische Einrichtungen zu entsprechen, ist es nicht gelungen, eine Auflehnung zu verhindern, die, so tief Ich sie beklage, Mich nicht abgehalten hat, den eingeschlagenen Weg unter nothwendiger Berücksichtigung der Ansprüche der deutschen Nationalität zu verfolgen

Ungeachtet der großen Erschütterungen der letzten Monate sind die friedlichen Beziehungen Meiner Regierung zu den fremden Mächten nur an Einem Punkte gestört worden. — Ich darf mich der Hoffnung überlassen, daß eine gern angenommene freundliche Vermittelung wesentlich dazu beitragen werde, die Beendigung eines Kampfes zu beschleunigen, zu dem Preußen nicht herausgefordert hat, den Ich aber als deutscher Bundesfürst aufzunehmen nicht anstehen durfte, als die Marken des gemeinsamen Vaterlandes bedroht erschienen und der Ruf zur Wahrung eines anerkannten Rechtes vom deutschen Bunde an Mich erging.

Meine Politik wird sich auch in diesem Falle als eine uneigennützige und friedliche bewähren, eine Politik, der Ich, im innigen Vereine mit Deutschland, treu zu bleiben entschlossen bin.

Am Schluß derselben erklärte der Vorsitzende des Minister-Rathes die Versammlung für eröffnet.

Se. Majestät verließ darauf unter erneutem Zuruf den Saal.

Berlin. Noch vor der Eröffnung der preuß. constituirenden Versammlung erhoben sich aus einem Kreise von Abgeordneten, welche im Hotel de Russie, etwa 120 an der Zahl, zusammengekommen waren, Stimmen dagegen, daß die Eröffnung der Versammlung nicht im weißen Saale, sondern im Sitzungssaale der Sing-Akademie, wo die höchsten Interessen unseres Vaterlandes von heute an verhandelt werden sollen, Statt finden müsse. Es erheische die Würde der Versammlung, daß Se. Majestät im eigenen Sitzungslokal der Volksabgeordneten erscheine, wie denn auch die Königin von England bei jeder Eröffnung des Parlaments vor den Sitzungspalast des Ober- und Unterhauses vorfährt. — Man erkannte von Seiten des Ministeriums die Wahrheit dieser Behauptung an, konnte jedoch aus dem Grunde nicht darauf eingehen, weil die Einrichtungen in der Sing-Akademie noch nicht so weit vorgeschritten waren, daß die feierliche Eröffnung daselbst hätte erfolgen können. Im Sitzungssaale der Sing-Akademie ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Bänke

---

jede Censur von Seiten des Bürgervereins, namentlich gegen Verweise, welche dort zu Protokoll genommen werden. Kommen Ungenauigkeiten in einem Referate vor, so werde ich sie nach erfolgter Anzeige stets verbessern, aber ein öffentliches Verweis-Ertheilen im Vereine wird Jeder mit mir für Terrorismus erklären. In einer Zeit, wo die Presse frei ist, kann Jeder seine Ansichten unbeschränkt verbreiten, und nur diesen Weg erkläre ich gegen mich für anwendbar. Dr. Neumann.

sanft sich hintereinander erheben und jeder Abgeordnete den Redner gut sehen und verstehen kann, was früher im weißen Saale bei den Sitzungen des vereinigten Landtages nicht von allen Plätzen aus möglich war. Von den Logen ist die mittlere für die fremden Gesandten, die zur rechten Seite für die Journalisten und Zeitungs-Berichterstatter, welche auch Schreibpulte hingestellt erhalten, bestimmt. Die Stenographen bekommen Sitze im Saale selbst, dem Publikum steht der obere, dem Orchester gegenüberliegende Raum des Saales offen. Das untere Geschoß, die Bibliothekzimmer, sind zu Sitzungslokalen für die verschiedenen zu bildenden Abtheilungen für die Vorberathung eingerichtet. — Die Regierung hat Befehl zum Bau von sechs Kriegsdampfschiffen gegeben, welche theils in Stettin, theils in Hamburg, theils in Bremen gebaut und mit Borsig'schen Maschinen versehen werden sollen. — Am 23. Mai fand die Parade der mehr als 20,000 Mann starken Berliner Bürgerwehr vor Sr. Majestät dem Könige Statt. Die Aufstellung erstreckte sich vom Schlosse über den Opernhausplatz bis zum Brandenburger Thore nach beiden Seiten der Linden hin.

Der Kreis Wirsitz, Provinz Posen, hat Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen zum Abgeordneten für die preußische National-Versammlung gewählt.

In Posen findet immer noch große Aufregung statt. Doch ist der Theil der Breslauer Jäger, welcher in's Großherzogthum eingerückt war, bereits wieder nach Breslau zurückgekehrt, und am 21. Mai mit großem Jubel empfangen worden. — Assessor Jung, einer der Hauptagenten bei den Protesten gegen die Zurückberufung des Prinzen von Preußen, hat seit 8 Tagen seine Ansichten so wetterwendisch geändert, daß er eine Schrift für die Zurückberufung neuerdings veröffentlicht hat. Das heißt Charakterfestigkeit!!

Was betragen die Kosten der Erbauung der Nieder-Schlesisch-Märkischen Eisenbahn?

Dies erfahren wir aus dem General-Berichte, welchen der Baudirektor Henz jetzt in Druck gegeben hat. Es handelt sich hierbei um den Bau von Breslau bis Frankfurt, und als Zweigbahn von Görlitz nach Kohlfurt. Die Berlin-Frankfurter Eisenbahn wurde bekanntlich fertig gekauft. Der Bau begann am 1. September 1843 unter Oberleitung des Herrn Henz; es fungirten unter ihm sechs Abtheilungs-Ingenieure; jede der sechs Abtheilungen zerfiel in zwei bis drei Sectionen mit je einem Sections-Ingenieur, bei allen größeren Bauwerken gar noch Stations-Ingenieure oder Baumeister; sowie für jede Abtheilung ein Ober-Geometer und ein Kalkulator, sowie außerdem die erforderliche Zahl von Bauschreibern, Bauaufsehern und Vermessungs-Gehülfen. Die Länge der Bahn ist: von Breslau bis Frankfurt 36 Meilen 11 Ruthen, und von Görlitz bis Kohlfurt 3 Meilen 4 Ruthen. Der höchste Punkt der Bahn ist der Görlitzer Bahnhof (703 Fuß über dem Meeresspiegel).

Die bedeutendsten Bauwerke der Bahn sind die beiden Viädukte von Görlitz und Bunzlau; der Görlitzer ist 112 Fuß vom Wasserspiegel, 140 Fuß von der Sohle des tiefstgegründetsten Wasserpfeilers hoch, 1506 Fuß lang, 27 Fuß breit, und besteht aus 30 halb kreisförmig überwölbten Oeffnungen, von denen die 3 weitesten 71 Fuß und die übrigen 60′, 40′ und 30′ weit sind. Das Material besteht aus Granit vom Liebsteiner (nicht Liebenauer, wie im Berichte steht) Berge und aus Hochkircher Sandsteine (zu den Gesimsen und Geländern, Mauern). Der Hennersdorfer Viädukt ist 479 Fuß lang und 36 Fuß hoch, aus Hochkircher Sandstein erbaut.

Der Görlitzer Neißviädukt kostet überhaupt 640,686 thlr. 26 sgr. 3 pf.

Der Hennersdorfer kostet 58,141 thlr. 22 sgr. 6 pf. Die Gesammtsumme aller Kosten des Baues beläuft sich auf: 13,470,461 thlr. 16 sgr. 6 pf.

Der Bau des hiesigen Bahnhofes hat eine Summe von 55,850 thlr. 1 sgr. 9 pf. erfordert. Der Liegnitzer dagegen kostet: 110,811 thlr. 12 sgr. 1 pf.

Vermischtes.

Der Kaiser von Oesterreich ist noch nicht zurückgekehrt, sondern soll im Salzburgischen sich aufhalten. Seine Gesundheitsreise glich einer Flucht. Er und seine nächste Umgebung waren nach der Aussage von Leuten, die ihn erkannt hatten, kaum für die Nachtreise warm gekleidet. Er soll sehr ängstlich und betrübt gewesen sein. Weiß der Himmel, wer dem guten Ferdinand so Angst gemacht hat, daß er die treuen Wiener und den ehrwürdigen Heerd seiner Ahnen in derartiger Hast so eilends verließ.

In Wien ist am 18. Mai ein vorläufiges Preßgesetz durch das Ministerium veröffentlicht worden. Die Strafen bei Preß-Uebertretungen werden nach öffentlicher Gerichts-Sitzung, wobei Volks-Geschworene zugegen sind, ausgesprochen.

Aus Verona, dem Hauptquartier der Oesterr. Armee, wird gemeldet, daß die Gerüchte von zweideutiger Haltung der italien. Armee im kaiserlichen Heere durchaus unwahr seien und auf boshaften Verläumdungen beruhten. Die italienischen Grenadiere namentlich hätten sich in der Schlacht bei Verona so brav gegen ihre Landsleute geschlagen, daß sie der Feldmarschall Radetzky, sowie überhaupt alle Soldaten, öffentlich belobt hätte.

Die Stock-Böhmen und die Deutsch-Böhmen haben sich in der jüngsten Zeit dahin vereinigt, gar keine Abgeordneten nach Frankfurt zu senden.

Nach Schleswig-Holstein werden noch 18,000 Mann Truppen gezogen. Nach den letzten Berichten war außer einigen Kanonaden deutscher Batterien auf dänische Kanonenböte nichts Besonderes vorgekommen. Doch scheinen die Dänen sich mit Macht zu einem Hauptschlage zu rüsten. Die in einigen Blättern ausgesprengte Nachricht, es sei zwischen dem deutschen Bunde und Dänemark durch Englands Vermittelung der Friede zu Stande gekommen, erscheint demnach wiederum als eins von jenen Gerüchten, wie sie in der jetzigen Zeit so oft verbreitet und so leichtgläubig für wahr gehalten werden.

In der Sitzung der deutschen National-Versammlung zu Frankfurt am Main begann man gleich mit heftigen Vorwürfen gegen die preußische Regierung, daß unsere Versammlung in Berlin gleichzeitig mit der Frankfurter abgehalten werde. Wer die Nothwendigkeit der Versammlung bei uns nicht einsieht, muß vor den Kopf geschlagen sein, oder er will nicht die Dringlichkeit der Umstände anerkennen. Wenn wir nicht sobald als möglich eine Constitution und in deren Folge eine Befestigung des Staatskredits, sowie überhaupt Rückkehr der gesetzlichen Ordnung und Sicherheit haben, so wäre bei uns eine Verbesserung der Gewerbs- und Handelsverhältnisse gar nicht denkbar und eine fernere Fortdauer der vorläufigen Zustände, während äußere und innere Feinde uns beständig bedrohen, höchst gefahrvoll.

Die neuliche Erstürmung der französischen National-Versammlung durch die communistische Partei hat zur Folge gehabt, daß der Vorschlag in der Versammlung auftauchte, alle politischen Vereine zu verbieten. Obwohl er nun zwar nicht angenommen, sondern verworfen wurde, so ersieht man doch aus der Möglichkeit dieses Vorschlages, unerhört in einem republikanischen Staate, daß die Partei der Gemäßigten, ja selbst der Männer, welche es lieber beim Alten gelassen hätten, sehr bedeutend sein muß. Es erscheint also das neulich in Breslau verbreitete Gerücht, der Prinz von Joinville sei zum Regenten und der Graf von Paris zum Könige ausgerufen worden, nicht so ganz haltlos. Ein französischer Abgeordneter zu Paris wettete neulich, in drei Monaten werde die französische Republik gestürzt und eine Regentschaft eingeführt sein! — Ein großer Theil der Communisten ist verhaftet, der Trupp der sogenannten Anhänger der Bergpartei (Montagnards), welcher militärisch organisirt war und stets bewaffnete Zusammenkünfte hielt, ist aufgelöst, Blanqui, ein Hauptbahn der Communisten, jedoch glücklich nach Brüssel entkommen. — Die amtlich beglaubigten Berichte des französischen Gesandten zu Berlin an die französische National-Versammlung über das Benehmen der Polen im Großherzogthum gegen unsere Regierung, haben den Eifer in Paris für Polen etwas abgekühlt. — Die Regierung erwirbt alle Eisenbahnen Frankreichs durch Kauf, um dieselben zu Staatseisenbahnen zu erheben.

Der außerordentliche Landtag ist in Dresden am 21. Mai, Mittags 1 Uhr, durch den König von Sachsen persönlich mit einer Rede eröffnet worden, welche, nach einem allgemeinen Ueberblick über die Zustände der Gegenwart, sich hauptsächlich über die Finanzverhältnisse und deren Stand im Königreiche verbreitet und zur Befestigung des Vertrauens zu der Regierung auffordert, die außerordentlichen dem Vaterlande zu bringenden Geldopfer, sowie deren Nothwendigkeit auseinandersetzend. — Der Buchhändler-Börsen-Verein in Leipzig hat 1000 Rthlr. Beisteuer zur Unterstützung für eine deutsche Kriegsflotte ausgesetzt.

Publikationsblatt.

[2185] Zur Regulirung der Buden- und Zeltplätze vor dem Schießhause werden alle Diejenigen, welche zu dem bevorstehenden Pfingstschießen Buden oder Zelte aufzustellen beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb bis zum 8. Juni c. bei dem Bauverwalter Horter zu melden und notiren zu lassen, am 9. Juni Nachmittags um 4 Uhr aber sich an Ort und Stelle einzufinden, um von der damit beauftragten Deputation die Anweisung der Plätze zu gewärtigen; und wird bemerkt, daß Diejenigen, welche gegenwärtiger Aufforderung nicht nachkommen, unberücksichtigt bleiben müssen.

Görlitz, den 21. Mai 1848. Der Magistrat.

[2187] Es soll die diesjährige Gras- und Obstnutzung des auf der Jakobsgasse sub No. 837. hierselbst gelegenen Stadtgarten-Grundstücks öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin am 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Bedingungen im Termine erfolgen wird. Görlitz, den 21. Mai 1848. Der Magistrat.

[2186] Sonnabend den 27. d. Mts. sollen im hiesigen Bauzwinger verschiedene alte Baumaterialien (auch etwas Nutzholz) gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Görlitz, den 21. Mai 1848. Der Magistrat.

[2228] Um den vielfachen, sowohl mündlich als schriftlich an mich gerichteten Anfragen wegen des für das Görlitzer Landwehr-Bataillon allhier bestehenden Landwehr-Unterstützungsfonds zu genügen, finde ich mich veranlaßt, Nachstehendes veröffentlichen:

Dieser Fonds, welcher nach und nach durch freiwillige Beiträge der Landwehrmänner begründet wurde, steht unter der Verwaltung des Bataillons-Commando und betrug nach einer dienstlichen Mittheilung im Jahre 1847 circa 400 Rthlr. So viel mir bekannt, ist dieses Geld bei der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt.

In Betracht des herrschenden Nothstandes, welcher theilweise auch auf den Familien der einberufenen Landwehrmänner lastet, habe ich mich zu wiederholten Malen veranlaßt gefunden, den Königl. Major und Bataillons-Commandeur Herrn von Bieberstein zu ersuchen, die Disposition über besagte Kasse Behufs einer angemessenen Verwendung seinem Nachfolger, dem Herrn Major Grafen von Matuschka, zu übertragen.

Mein desfallsiges Gesuch hat jedoch keine Berücksichtigung gefunden, indem Herr von Bieberstein von der Ansicht ausgeht, daß dieser Unterstützungsfonds in einer spätern Zeit noch dringender gebraucht werden dürfte.

Außer dem vorgenannten Fonds besteht in dem hiesigen Kreise noch eine durch freiwillige Beiträge aufgesammelte Unterstützungs-Kasse im Betrage von 253 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf., welche bei der Sparkasse verzinslich ausgethan ist. Bei der Geringfügigkeit dieser Summe habe ich bis jetzt Anstand genommen, aus derselben Unterstützungen zu zahlen; ich behalte es mir jedoch vor, sobald die jetzt veranstaltete Sammlung freiwilliger Beiträge geschlossen sein wird, aus dem vorgenannten Fonds eine angemessene Beihülfe zu gewähren.

Königl. Landrath

Görlitz, den 24. Mai 1848. v. Haugwitz.

[2192] Bekanntmachung.

Es sollen die diesjährigen Obstnutzungen von folgenden Chaussee-Strecken:

1) auf der Liegnitz-Görlitz-Dresdner Chaussee von der Bunzlauer Kreisgrenze bis zur Sächsischen Landesgrenze bei Reichenbach,
2) auf der Görlitz-Seidenberger Chaussee von No.-Stein 0,17 bis 2,13, und
3) auf der Görlitz-Zittauer Chaussee im sogenannten Weinberge von No.-Stein 0,22 bis 0,31

an Meistbietende verpachtet werden.

Der Licitations-Termin, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden, wird

a) für die Verpachtung der Kirschobst-Nutzung am 8. Juni c., Vormittags 10 Uhr, im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Hauptamtes, und
b) für die Verpachtung der übrigen Obstgattungen am 17. Juli c., Vormittags 10 Uhr, im Lokale des Steueramtes zu Reichenbach, und
am 24. Juli c., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Amtsstelle abgehalten werden.

Bei dem in Reichenbach abzuhaltenden Termine wird nur die Obstnutzung auf der Strecke von der Waldecke bis zur Sächsischen Grenze — zwischen Nummerstein 13,14 und 13,93 — zur Verpachtung gestellt.

Die allgemeinen Verpachtungs-Bedingungen können bei den gedachten Amtsstellen, bei den betreffenden Chaussee-Barrieren und bei den hiesigen Thor-Controllen eingesehen werden.

Görlitz, den 13. Mai 1848. Königl. Haupt-Steuer-Amt.

[2070] Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der an Johannis c. fälligen Zinsen haben wir den 23. und 24. Juni c. und zur Auszahlung derselben den 26. bis incl. 30. Juni bestimmt.

Görlitz, den 15. Mai 1848. Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

[2193] Nothwendige Subhastation.

Die Häuslerstelle des Johann Gottlieb Aßmann No. 92. zu Kohlfurt, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 136 Rthlr., soll auf

den 8. September 1848, von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein können in der III. Abtheilung unserer Kanzlei eingesehen werden.

Görlitz, den 23. April 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[1827] **Nothwendiger Verkauf.**

Die Laudung sub No. 18. zu Ober=Leschwitz, bestehend aus 8 Morgen 160½ □R. Ackerland und einem Steinbruch, abgeschätzt auf 954 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., soll auf

den 24. Juli 1848, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Ober=Leschwitz subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Gerichts=Registratur zu Görlitz während der Amtsstunden einzusehen.

Görlitz, den 11. April 1848. Das Patrimonialgericht Ober=Leschwitz.

[2171] Mittwoch den 31. Mai 1848, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in der hiesigen Königlichen Strafanstalt mehrere Centner alter Lumpen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Görlitz, den 19. Mai 1847. Die Direction der Königl. Strafanstalt.

[2194] **An die Sparkassen=Interessenten.**

Der Wunsch, für die Einlagen bei der oberlausitzschen Provinzial=Sparkasse einen höheren Zinsfuß zu gewähren, hat bis jetzt nicht erfüllt werden können, weil die Ausgaben der Sparkasse nicht gesteigert werden konnten, so lange nicht ein Reservefonds aufgesammelt war, welcher die Sparkasse in den Stand setzte, Ausfälle zu ertragen und bei ungünstigen Zeitverhältnissen ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Ein solcher Reservefonds mußte erst geschaffen werden, damit den Einlegern die vollständigste Sicherheit für ihre Einlagen geboten war, ohne daß die gewährleistende Landsteuerkasse in Anspruch genommen werden durfte. Der Reservefonds der Sparkasse ist nun geschaffen und hat ult. December 1847 bereits die Höhe von 17,753 rtl. 28 sgr. 8 pf. erreicht. Außerdem haben die Zeitverhältnisse gestattet, die Einnahmen der Sparkasse durch Erhöhung des Zinsfußes der ausgeliehenen Kapitalien zu steigern.

Der am 19. d. M. versammelt gewesene Communal=Landtag hat deshalb beschlossen, daß die Einlagen bei der oberlausitzschen Provinzial=Sparkasse vom 1. Juli d. J. ab mit drei Procent verzinset werden sollen.

Indem wir dies hierdurch bekannt machen, halten wir uns verpflichtet, zur Beseitigung der durch falsche Gerüchte verbreiteten Besorgniß, als ob die Sparkasse ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen werde, den Vermögensstand derselben, wie er nach dem Abschluß ult. December 1847 stand, zu veröffentlichen.

Die Sparkasse besaß am Jahresschluß

rtl.	sgr.	pf.	
187,450 rtl.			in Pfandbriefen,
187,545 =			in sicheren Hypotheken,
197,700 =			in Obligationen der Landsteuerkasse, der Laubaner Kreisstände und der Stadt Lauban,
23,754 =	10 sgr.		in Obligationen von Privaten, wofür geldwerthe Effecten in höherem Betrage verpfändet sind,
428 =	12 =	8 pf.	in Zinseinnahme=Resten,
9,799 =	4 =	11 =	baaren Bestand.
606,676 rtl.	27 sgr.	7 pf.	in Summa.
			Dagegen betrugen die bei der Sparkasse gemachten Einlagen und die eingezahlten Cautionen der Beamten
588,922 =	28 =	11 =	Es ergiebt sich also, daß der als Reservefonds zu betrachtende Ueberschuß
17,753 rtl.	28 sgr.	8 pf.	beträgt.

Hiernach ist also jede Besorgniß der Einleger wegen eines Verlustes durchaus ungegründet, und um so mehr, da jeder Verlust, welcher bei der Sparkasse wider alles Erwarten dennoch eintreten sollte, von der ganzen Landesmitleidenheit der preußischen Oberlausitz und zwar zunächst aus der Landsteuerkasse ersetzt werden muß. Görlitz, den 21. Mai 1848.

Das Directorium der Oberlausitzschen Provinzial=Sparkasse.
gez. Graf Löben. v. L'Estocq. von Ohnesorge.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2210] Bei seiner plötzlichen Abreise nach Frankfurt a. M. empfiehlt sich allen seinen Freunden
Görlitz, am 17. Mai 1848. **Alfred Schnieber**, Dr. med.

[2229] Hiermit fühlen wir uns gedrungen, für die vielfachen rührenden Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem am 20. Mai, Abends um 9¼ Uhr, erfolgten sanften Dahinscheiden unserer seligen, theuern und unvergeßlichen Gattin und Tochter, **Emilie Agnes Rasemann**, geb. Häse, und bei der Beerdigung derselben am 24. d. M. zu Theil wurde, hierdurch unsern öffentlichen und innigen Dank auszusprechen. — Tiefgefühlten Dank vor Allen den edlen Freunden, welche während der langwierigen Krankheit durch die treueste, unermüdlichste und aufopferndste Pflege und Unterstützung sich als ächte Freunde in der Noth bewiesen haben. — Dank allen lieben Verwandten, Freunden und meinen Herren Kollegen, welche durch Verschönerung des Begräbnisses und Begleitung der Seligen zu ihrer Ruhestätte ihre innige Liebe zu derselben bethätigt haben.

Görlitz, den 24. Mai 1848. Die Hinterbliebenen: **Theodor Rasemann**, als Gatte.
Wilhelm Häse, **Emilie Häse**, als Eltern.

[2230] **Auction.** Kommenden Montag den 29. d. M., früh von 8 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas, Kleiderschränken, Schreib- und andern Tischen, Stühlen, Bettstellen, Regalen, 1 Ofenschirm, 1 Wäschrolle, einigen Stücken Tuch, Fenstervorsetzern und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Wießner, Auct.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

versichert Halm- und Hülsenfrüchte mit 25 Sgr., Oel- und Handelsgewächse mit 40 Sgr. das Hundert der Versicherungssumme.

Im vorigen Jahre wurden 66% und dieses Jahr 8% von der vereinnahmten Prämie an die mehrjährig Versicherten zurückbezahlt, und bietet mithin die Anstalt den Vortheil für den Versicherten, daß sie Ueberschüsse sich niemals zu Nutze macht — sondern zurückbezahlt.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst [2233]

Ad. Krause in Görlitz. **Ottocar Müller** in Schönberg. **C. Henning** in Rothenburg.

[1862] **Mineralwässer diesjähriger Füllung, als: Püllnauer und Saidschützer Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen, Eger Salzquelle und Eger Franzensbrunnen, Selterser Wasser, Schlesischer Salzbrunnen, hat erhalten und bittet um geneigte Abnahme, so wie jedes andere Mineralwasser in kürzester Zeit besorgt**

Wilhelm Mitscher,
am Obermarkt No. 133a.

[2195] Einige Dutzend Georginen, à 15 sgr., von mehr als hundert schönen Sorten, sind abzulassen Bautzner Straße No. 898. bei **Teusler.**

[2196] Die Baustelle No. 489. auf dem Sonnenplane ist sofort zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Besitzer derselben in No. 452. am Demianiplatz.

[2197] Ein noch gut gehaltener Kinderwagen steht zu verkaufen Bockgasse No. 599., zwei Treppen hoch.

[2198] Eine leichte Halb-Chaise im besten Stande ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Riemermeister **Zimmermann** auf der Webergasse.

[2188] Ein starker, in gutem Zustande befindlicher einspänniger und ein halber zweispänniger Wagen stehen zum Verkauf in Schlauroth, No. 26.

[2177] Eine neue Sendung **Roßhaar-Röcke** (aus der Fabrik von C. E. Wünsche in Breslau) in acht verschiedenen Façons, sauber und sorgfältig gearbeitet, empfiehlt

verw. **J. C. Wünsche**, Brüderstraße, am Rathhause.

[2055] **Kalk-Verkauf.**

Das Dominium Cunnersdorf hat mir den Verkauf seines allgemein als sehr ergiebig bekannten Kalks für hiesige Stadt übertragen, und ist derselbe von jetzt ab in jeder Quantität, sowohl in ganzen Ofen, als wie auch in einzelnen Scheffeln, täglich frisch gebrannt und zu den billigsten Preisen zu haben.

Görlitz, Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

[2227] **Kornbranntwein**, beste, reine Waare, das Quart 2½ Sgr., alle Sorten **Liqueure**, das Quart 6 Sgr., bei **Julius Neubauer**, Niederlage Petersstraße No. 279.

[2200] Eine Procop'sche Windbüchse mit Flasche, gut im Stande, ist in No. 106. zu verkaufen.

[2199] Auf dem Dominium Mittel=Sohra sollen 7800 Stück Ziegelbreter, so wie sämmtliche Gerüste und Ziegelformen verkauft werden.

[2201] Eine Frauen=Kirchstelle im Kanzeltheile der Peterskirche, gepolstert und verschließbar, ist zu verkaufen und Näheres zu erfahren in der Bäckergasse No. 39. bei **Julie Kinder**.

[2202] Täglich frische **Stachelbeerkuchen**, so wie Donnerstags und Sonntags bei schöner Witterung verschiedene Sorten **Eis** empfiehlt

C. E. Pfennigwerth, Conditor.

[2221] Ein Schleppsäbel mit Messing=Scheide, ein Degen und ein Infanterie=Säbel sind zu verkaufen in No. 1063. auf der äußeren Rabengasse.

[2231] Wegen Mangel an Raum sind 24 Stück sehr trockene birkene Pfosten von 4 bis 1½ Zoll Stärke, desgleichen mehreres trockenes Weißbuchen=Holz zu verkaufen beim

Seilermeister **Engel** vor dem Neißthore.

[2232] Ein gebrauchter, großer, gelblackirter, runder Säulentisch mit Wachsparchent=Decke, ein neuer Ausziehtisch, eine Bettstelle, ein Wandschränkchen und ein Waschschränkchen wird zum Verkauf nachgewiesen, und zwar um sehr billigen Preis, Büttnergasse No. 221., eine Treppe.

[2234] Aecht engl. **Roman=Cement** und
engl. **Steinkohlen=Theer** empfiehlt billigst **Julius Eiffler.**

[2226] Der Verkauf meiner **Liqueur=** und **Branntwein=Fabrik** findet wie zeither: = **Webergasse No. 44.** = nur in Gebinden statt; dagegen habe ich

Petersstraße No. 279.

eine Niederlage und Einzeln=Verkauf derselben eingerichtet, und stelle auch quartweise bei guter, reiner Waare die Preise billigst. **Julius Neubauer.**

[1863] Künstlich bereitete Mineralwässer aus der Mineralwasser=Fabrik des Herrn Doctor Struve in Dresden werden stets vorräthig gehalten bei Wilhelm Mitscher, Obermarkt No. 133a.

[2223] Meinen geehrten Kunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich neue **Hüte, Hauben, Strohhüte** und alle in dieses Fach einschlagende **Artikel** verfertige, wasche und nach neuestem Geschmack modernisire, und bitte, mich mit vielen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Clara Wiebernatis, Nonnengasse No. 66.

[2189] Auf dem Fischmarkt No. 47b. werden alle Arten Kränze und Kreuze und was sonst noch zur Ausschmückung der Leichen gehört, gewunden und verfertigt von Frau **Conrad**.

[2156] **Etablissements=Anzeige.**

Einem hohen Adel sowie hochgeehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Sattler, Wagen=Fabrikant** und **Tapezirer** etablirt habe. Wagenzeichnungen nach den neusten Formen in allen Gattungen liegen zur gefälligen Ansicht bereit. Ich bitte gehorsamst, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren und werde bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch geschmackvolle Arbeit, sowie durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise zu erhalten.

Wilhelm Brückner,
an der Kahle neben dem Gasthofe zum „goldnen Strauß."

[2224] Schriftsätze aller Art, insbesondere Punktationen, Verträge, Testamente, Gesuche, Beschwerden und dergl. fertigt an **Gürthler**, Concipient, Breitegasse No. 176.

[2225] Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in den Laden im Bierhofe des Tuchfabrikanten Herrn Zschaschel, Brüderstraße No. 9., verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale gütigst zu Theil werden zu lassen. **Edmund Weidenbach**, Herren= und Damen=Friseur.

Hierzu eine Beilage.

[2246] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Sonnabend den 27. Mai Weizenbier. Dienstag den 30. Weizenbier.



[2247] **Atteste**

über die Wirksamkeit und Heilkraft der rühmlichst bekannten Goldberger'schen Galvano=electrischen Rheumatismus=Ketten, von denen Herr H. F. Lubisch am Demianiplatz stets zu den Fabrikpreisen Lager hält.

Nachdem ich mich vielfach von der vorzüglichen Wirksamkeit der Goldberger'schen Galvano=electrischen Rheumatismus=Ketten gegen acuten und chronischen Rheumatismus überzeugt, kann ich den Gebrauch derselben allen solchen Leidenden angelegentlichst empfehlen.

Boitzenburg in Meklenburg=Schwerin, im April 1848.

Dr. Wendt.

Schon seit längerer Zeit war ich mit Harthörigkeit und Ohrenflüssen behaftet, welche trotz vielfach angewandter Mittel durchaus nicht weichen wollten. Nach vierzehntägiger Anlegung einer Goldberger'schen galvano=electrischen Rheumatismus=Kette ist aber das Uebel gänzlich verschwunden und ich bin jetzt wieder so weit hergestellt, daß ich das Picken einer Uhr, was ich früher beinahe gar nicht hören konnte, gegenwärtig aus ziemlicher Entfernung zu vernehmen im Stande bin.

Ich bescheinige dies der Wahrheit gemäß hiermit, und empfehle die erwähnten Ketten allen Denen, welche gleich mir mit solchen Leiden beschwert sind.

Johann Karl Karig,
Stellmacher.

Einsiedel bei Chemnitz, den 23. Januar 1848.

[2222] Meinen geehrten Kunden in und außerhalb der Stadt mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht mehr in der Klostergasse, sondern Nonnengasse No. 33. wohne. Auch ist daselbst ein Blasebalg und ein Ambos zu verkaufen. **Kindermann**, Feilenhauer=Meister.

[2209] **Verloren**

wurde auf dem Wege von der Ressource durch den Held'schen Garten am 23. d. M. Nachmittags eine in Kannewa genähte kleine Tasche, enthaltend: 1 silbernen Fingerhut, 1 Nadelbuch mit Nähnadeln, 1 Nagelscheere und 1 schwarzes Stickmuster. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Tasche Untermarkt No. 5. zwei Treppen hoch abzugeben und eine angemessene Belohnung zu gewärtigen.

[2208] Den Steinschlägern sind drei Hämmer abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gehorsamst ersucht, dieselben wieder bei dem Tempel abzugeben, widrigenfalls er künftig namhaft gemacht, so wie auch Jedermann vor dem Ankauf der Hämmer gewarnt wird. **Hicksch**, am Jüdenringe.

[2180] **Untermarkt No. 321.**

sind verschiedene große und kleinere Logis zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[2019] In dem Hause No. 117. auf der Obergasse ist die dritte Etage nebst Zubehör zu Johanni zu vermiethen. Metzke, Bäckermeister.

[1541] Eine Stube mit oder ohne Möbels ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen Apothekergasse No. 261.

[2203] Am Weberthore No. 407. ist eine Stube mit Möbels zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2204] Eine meublirte Stube, vorn heraus, ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres darüber Brüderstraße No. 18.

[2205] In No. 1016b. auf den Bleichen ist eine kleine Stube mit Kammer und Holzgelaß zu vermiethen, und sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen.

[2206] **Petersgasse No. 314. ist ein heizbarer Laden von Johanni ab zu vermiethen.**

[1880] Zwei große Arbeits=Locale, worin bis jetzt Tuch=Fabrikation betrieben wurde, sind zu vermiethen in No. 1075. der untern Kahle. Auch sind dort zwei große, noch brauchbare Färbe=Kessel zu verkaufen.

[2207] In No. 155. ist eine Stube mit Möbels und Bett zu vermiethen, und zum 1. Juni oder gleich zu beziehen. Auch steht daselbst ein großer Kinderwagen zu verkaufen.

[2235] Eine Stube mit und auch ohne Möbels ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Das Nähere ist Nikolaigasse No. 287. beim Tischlermeister **Kind** zu erfahren.

[2236] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

[2237] Eine freundliche Stube mit Möbels, Bett und Bedienung ist an einen oder zwei einzelne Herren von jetzt an zu vermiethen Neißgasse No. 349.

[2238] Eine Parterre=Stube, Sonnenseite, ein Gewölbe und ein Pferdestall sind von Johanni d. J. ab an friedliche Miether zu vermiethen Handwerk No. 360.

[2239] Eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn ist in der Brüderstraße No. 15. vorn heraus, so wie eine Erkerstube auf dem Obermarkte und ein Verkaufslokal in der Steingasse zu vermiethen. Näheres Brüderstraße No. 15.

[2056] In der Brüderstraße No. 8. ist die erste und zweite Etage vorn heraus zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[2057] In der Brüderstraße ist ein Laden nebst Zubehör zu vermiethen. Bei wem? erfährt man in der Exped. d. Anz.

[2058] Am Untermarkte ist ein geräumiger Laden zu vermiethen und das Nähere zu erfragen bei **Julius Eiffler**, Brüderstraße No. 8.

[2243] Heute, Donnerstag den 25. Mai c., Nachmittags um fünf Uhr, wird der Unterzeichnete im gewöhnlichen Sitzungslocale der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften einen Aufsatz des bekannten Ornithologen Herrn P. Brehm

„über das allmählige Fortrücken der Vögel"

vorzutragen sich beehren, wozu die verehrten Mitglieder der Gesellschaft hierdurch ergebenst eingeladen werden. Dr. **E. Tillich**, Secretär.

[2217] Sonntag den 28. Mai Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr **Gottesdienst der evangelisch=lutherischen Gemeinde. Der Vorstand.**

[2242] Den geehrten Mitgliedern der Begräbniß=Sorge=Kasse wird hierdurch bekannt gemacht, daß **Dienstag den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** der Haupt=Convent im Gasthof zum Kronprinzen abgehalten werden soll, wozu ergebenst einladet

das Directorium.

[2215] Bei den jüngsten, die Stadt Reichenbach betroffenen Brandunglücken haben Löbau, Sohland, Melaune, Meuselwitz, Gersdorf, Friedersdorf, Arnsdorf, Radmeritz und die umliegenden Gemeinden durch schleunige Absendung von Spritzen und Mannschaften den Ort vor größerem Unglück kräftig bewahrt, wofür ihnen und allen Mannschaften hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Reichenbach O/L., den 20. Mai 1848. **Der vaterländische Verein.**

[2161] Ein junges, gebildetes Mädchen, welches befähigt ist, gründlichen Unterricht im Klavierspiel, so wie in der französischen Sprache zu ertheilen, sucht in einer Familie als Gehülfin der Hausfrau unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Geneigte Offerten werden erbeten unter Chiffre M. A. S. in die Expedition des Anzeigers.

[2240] Ein hier in Görlitz beschäftigter Buchhalter sucht noch einige unbesetzte Stunden durch anderweitige Arbeit auszufüllen. Hierauf Reflektirende wollen die Güte haben, ihre Adressen unter A. J. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[2250] Mädchen, die in Putzarbeiten geübt sind, finden Beschäftigung, ingleichen Mädchen, die asselbe erlernen wollen, werden gesucht von **C. Weidenbach.**

[2241] Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Juli ein Dienst als Stubenmädchen auf dem Lande. Das Nähere ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

Der „Bewohner der Görlitzer Haide" wird ersucht, uns seinen Namen anzugeben, widrigenfalls das Inserat kassirt und der eingesandte Betrag der Armenkasse überliefert werden wird.

Die Expedition des Anzeigers.

[2212] **Oeffentlicher Dank.**

Wer wahres Verdienst zu schätzen weiß, wird aus dem Gefühl der Dankbarkeit hier beistimmen für unsere gnädige Herrschaft, die schon so manche Thräne des Nothleidenden getrocknet, und nun bei einer wichtigen Angelegenheit wieder 50 Thaler durch ihren Sohn (absichtlich, um diesem auch gleiche Mildthätigkeit in sein jugendliches Herz einzuprägen) an die Ortsarmen gespendet. Soll ich noch einen Wunsch hinzufügen, so ist es der, daß die gütige Vorsehung dessen theures unschätzbares Leben verlängern, und ihm alle Segnungen einer festen unerschütterlichen Gesundheit schenken wolle, damit sein Schaffen hienieden noch recht Viele beglücken möge. Der heiße Dank dieser Armen, mit dem unsrigen vereint, wird ihm den Segen des Himmels erwerben.

Ein Mitglied der Gemeinde Nieder-Schönbrunn.

[2213] Da ich in einer der jüngsten Stadtverordneten-Versammlungen beschuldigt wurde, ich sei der Urheber des Protestes gegen den Abbruch des Salzhauses, auf welchem ich mich nicht einmal unterzeichnet habe, so erkläre ich öffentlich, daß diese Beschuldigung auf mich keine Anwendung haben kann, weil ich der diesem Proteste entgegengesetzten Ansicht beipflichte, wofür ein von mir vor ein paar Wochen angefangener Aufsatz zeugen kann, welchen ich nur aus Rücksichten nicht veröffentlichte.

Es wäre überhaupt sehr zu wünschen, daß diejenigen Herren Stadtverordneten, welche Beschuldigungen vorbringen, sich in Zukunft erst von der Sachlage überzeugten, ehe sie redeten. **J. Gutmann.**

[2214] Auf die Schilderung des Herrn Pastor Paul in der vergangenen Sonntagspredigt gegen mich, fühle ich mich genöthigt, ihn an das schöne Lied im Dresdner Gesangbuch No. 534. zu überweisen, namentlich aber an den 3. und 4. Vers wie folget:

Wirfst du mir meine Sündchen für? Wo hat Gott befohlen,
Daß mein Urtheil über mich ich bei dir soll holen?
Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen?
Der du selbst doch liegst versenkt, in der Höllen Flammen.

Hab ich was nicht recht gethan, ist mir's leid von Herzen:
Dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen:
Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten,
Bring ich das vor Gottes Thron, ist mir wohlgerathen.

Ein Wort an Euch, meine lieben Brüder und Schwestern. Ich bin wohl fest überzeugt, wenn Ihr einen Blick in die Vergangenheit zurück werft, so müßt Ihr doch alle eingestehen, daß ich nicht zu viel gesagt habe.

Nun Ihr, meine Feinde und Gegner, die Ihr mich jetzt als einen Fremdling schildert, wenn Ihr auch hier meine Feinde bleibt —, so werdet Ihr doch einst am Throne Gottes eingestehen müssen, daß ich nur nach Gericht und Gerechtigkeit gehandelt habe. Ihr möchtet wohl die ernsten Worte besser in Euer Inneres einprägen. Bleibt hier viel Böses ungestraft, viel Gutes unbelohnt, so kommt ein Tag der Rechenschaft, der keines Menschen schont.

Ich meinerseits füge mich ganz in die Worte unsers Luthers: hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Mein Vertrauen steht auf Gott, und der Grund, darauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. Dann komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt, ich bin und bleib in seinen Sorgen, gesetzt daß Noth und Todt mich drückt, es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut. Amen.

Gottlieb Tannert, Häusler und Schmiedemeister in Pfaffendorf.

[2220] Nicht ohne gerechte Entrüstung haben wir den vom Schmied Tannert in Pfaffendorf herrührenden, wahrscheinlich vermittelst des gröbsten Schmiedehammers geschmiedeten — und die ganze Kirchgemeinde Markersdorf schändenden Aufsatz in No. 25. d. Bl. gelesen und erklären hiermit, daß der Herr Past. Paul jene Vorwürfe nicht verdient hat. Nie hat er seine „Unzufriedenheit" gegen uns laut werden lassen und was wir bei der Unvollkommenheit alles Irdischen etwa aus seinem Munde vernommen haben, das waren billige Wünsche, welche unsere Herzen nie „verstockten." Fern sei es von uns, den Herrn Pastor Paul mit Frechheit als einen „unwürdigen" Seelenhirten zu bezeichnen. Der es — seiner irrigen Ansicht von Preßfreiheit zufolge gethan, sehe als Neuling unter uns (2 Jahr ist er hier) zu, wie er seine höchst miserable „ächt deutsche Gesinnung" zu rechtfertigen vermag. Pfui einer solchen Gesinnung! Pfui!! —

Viele Redlichgesinnte der Kirchgemeinde Markersdorf.

[2216] Die Frau Forst-Candidat **Creutz**, bei welcher eine meiner Töchter in Diensten gewesen, hat derselben beim Abzuge 1 Thlr. 5 Sgr. Lohn unter dem Vorgeben zurückbehalten, als sei ihr durch deren Fahrlässigkeit ein zinnernes Nachtgeschirr abhanden gekommen. Zur Warnung und Beachtung späterer Dienstleute der Madame **Creutz** finde ich mich veranlaßt, diese Thatsache hierdurch zu veröffentlichen, damit dieselben bei ihrer Dienstentlassung nicht einen ähnlichen Verlust durch dergleichen Erdichtungen erleiden.

Verehel. **Wenzel.**

[2211] Auf Grund dessen, daß mich der Ortsrichter **Demsche** ohne Grund und Ursache hat suchen bei der Behörde anzuschwärzen, als leistete ich der gesetzlichen Bestimmung nicht Genüge, muß ich mir von demselben künftighin dergleichen Beschuldigungen in vollem Ernste verbitten; vielmehr mag er sich eines bessern Betragens und Benehmens gegen die Gemeindeglieder befleißigen, und nicht mehr, wie bisher, den Unfrieden stiften, damit nicht mehr Gemeindeglieder es nöthig haben, mir es mit beklommenem Herzen und mit thränenden Augen zu klagen, daß sie vor demselben keine Ruhe finden können. Es wäre wohl vielmehr billig, überhaupt in der jetzigen Zeit, daß man mit Bedacht und mit Besonnenheit zu Rathe ginge, um nicht noch mehr die Gemüther in Bewegung zu setzen, aber nicht an den scheinheiligen Nikodemus-Reden — im Schafskleide machen sie es bei den Menschen aus —, sondern an den Früchten erkennt man den Baum — und an den Werken den Menschen, weß Geistes Kind er — ist. Sehr österes liegt auch was im Charakter.

Schmidt, Gemeinde-Aeltester.

[2249] **Künftigen Sonntag, den 28. Mai, Nachmittag 4 Uhr, Concert und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**

Ernst Held.

[2244] **Künftigen Sonntag, Montag und Donnerstag, als den Himmelfahrtstag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholz.**

[2245] Zur **Tanzmusik** ladet auf Sonntag, als den 28. Mai, ergebenst ein

Wagner in **Rauschwalde.**

[2218] **Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**

Ernst Strohbach.

[2248] **Heute Abend 7 Uhr bei günstiger Witterung Garten-Concert, wozu ergebenst einladet Ernst Held.**

Fremdenliste vom 21. bis incl. 22. Mai 1848.

Gold. Strauß. Moser, Geschäftsmann a. Zittau. Günzel, Bäckermstr. a. Lähn. Brühl, Gastw. a. Hainspach. Die Kaufl.: Rietschmann a. Schluckenau, Joachimsohn a. Breslau, Hönzel a. Reichenbach, Sommer a. Naumburg. — Gold. Krone. Schulz, Schönf. a. Wittstock. Rasenack, Kond. a. Frankfurt. Blümel, Tuchfabrik. a. Sprottau. Die Kaufl.: Heinrich a. Dresden, Friedländer a. Bunzlau. — Braun. Hirsch. Wolf, Apoth. a. Bunzlau. Hahn, Gen.-Superint. a. Breslau. Nimethi, Past. a. Kesselsdorf. Freih. v. Zedlitz, Off. a. Potsdam. Kerstorff, Graf a. Dresden. Die Kauflte.: Ralm a. Wien, Wohlgemuth a. Magdeburg, Schuhmacher a. Grossenhain, Wobeser u. Wittig a. Berlin. — Preuß. Hof. Gereken, Kommiss. a. Hamburg. Poschke, Bürgermeister a. Spremberg. Mocaberti u. v. Dameto, Eigenth. a. Spanien. Die Kaufl.: Dingeldei a. Chemnitz, Gebhardt a. Löwenberg. — Stadt Prag. Michael Moses, Handelsm. a. Punitz. — Rhein. Hof. Palme, Handl.-Dien. a. Wien. v. Glankenberg, Hauptm., n. Frau, a. Torgau. Graf Montisson, Rittergutsb., n. Gemahlin u. Gefolge, a. Spanien. Miterski, Gutsbes. a. Bremen. Die Kaufl.: Hahn a. Breslau, Bischafowitzsch, Lafardukützsch u. dessen Sohn, Jeftanjelitzsch n. Cosel a. Bosnien. — Gold. Baum. Klester, Handelsmann a. Gebhardsdorf. — Blauer Hecht. Blumenthal, Handelsm. a. Zeller. Taube, Handelsfr. a. Kempen.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.